

Klage wird vorbereitet: EU ortet Verstoß beim Schutz der Gletscherflüsse

Brüssel bereitet Vertragsverletzungsverfahren vor: Christoph Walder vom WWF fordert schwarz-grüne Landesregierung zum raschen Handeln auf.

Letztes Update am Mittwoch, 24.11.2021, 06:50



Dass nur ein Teil des Kalserbachs als Natura-2000-Schutzgebiet ausgewiesen wurde, sorgt seit Jahren für Diskussionen.

© Oblasser

Von Peter Nindler

Innsbruck – Es hat letztlich Jahre gedauert, bis die Landesregierung die Isel und Teile der Schwarzach und des Kalserbachs 2015 endlich als europäische Natura-2000-Schutzgebiete ausgewiesen hat. Begleitet war der Prozess von heftigen politischen Debatten, vor allem die ÖVP und die Bürgermeister in Osttirol versuchten den Schutzstatus einzugrenzen. Schließlich sind in Osttirol mehrere Kraftwerke geplant. Das ist Umweltorganisationen wie dem WWF seit jeher ein Dorn im Auge. Deshalb legte der WWF im Vorjahr Beschwerde in Brüssel ein. Diese wird zwar nicht behandelt, doch die EU setzte einen generellen Paukenschlag.

„Es wird vielmehr beabsichtigt, Ihre Beschwerde im Rahmen eines wesentlich umfassenderen Vertragsverletzungsverfahrens aufzugreifen, das die Verordnung von Schutzgütern in einer Anzahl von Schutzgebieten in verschiedenen österreichischen Bundesländern zum Gegenstand hat“, heißt es in einem Schreiben der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission an den WWF. Man sei nämlich zu dem Ergebnis gekommen, „dass ausreichende

Anhaltspunkte bestehen, um von einem Verstoß Österreichs gegen die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgehen zu können“.

Die Vorbereitungen werden derzeit getroffen, der genaue Zeitpunkt für die Einleitung der Klage ist laut EU noch nicht absehbar. Der Grund für das beabsichtigte Vertragsverletzungsverfahren liegt für Christoph Walder vom WWF Tirol in der völlig unzureichenden Schutzverordnung des Iselgebiets durch das Land Tirol. „Weil zahlreiche Schutzgüter ausgeklammert wurden.“ Walder fordert deshalb die schwarz-grüne Landesregierung zum raschen Handeln auf: „Der Weckruf aus Brüssel muss endlich zu einem effektiven und flächendeckenden Schutz des gesamten Gletscherflusssystem rund um die Isel führen. Die Rückmeldung der Kommission zeigt einmal mehr, dass neue Kraftwerksvorhaben im Iselgebiet völlig undenkbar sind.“

Bei den zahlreichen Bewilligungsverfahren für Kraftwerke an der Isel sei es offensichtlich geworden, dass das Land die Schutzgebiete an den Osttiroler Gletscherflüssen unvollständig verordnet habe, betont Walder: „Insgesamt sind im Iselgebiet acht Tier- und Pflanzenarten und neun Lebensraumtypen nach EU-Recht geschützt. Von diesen 17 EU-Schutzgütern wurde in der Isel-Schutzgebietsverordnung nur ein einziger Lebensraumtyp angeführt, Erhaltungsziele und Maßnahmen fehlen gänzlich.“

Doch nicht nur Tirol wird von der Klage betroffen sein, auch andere Bundesländer haben Erklärungsbedarf. Auch sie hätten nur unzureichende Schutzverordnungen erlassen, heißt es aus Brüssel.